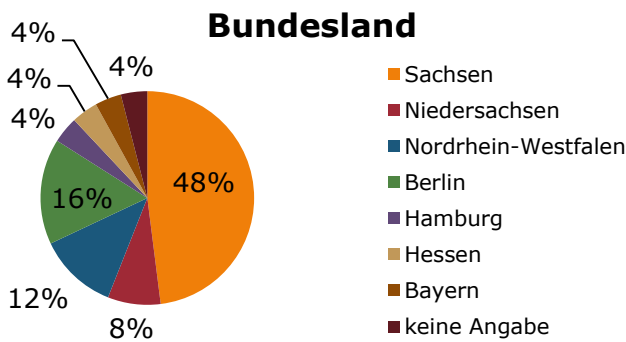


Erste Befragungsergebnisse - Altenpflegebranche -

Die Darstellungen und Ergebnisse beziehen sich auf insgesamt 25 Befragungen welche im Zeitraum September 2014 bis März 2015 telefonisch erhoben wurden.

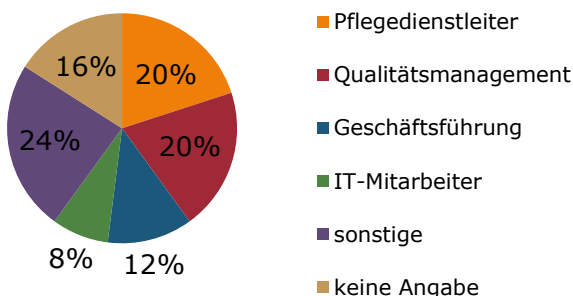
Allgemeine Befragungsdaten

Im Rahmen unserer Gespräche hatten wir das Ziel, deutschlandweit Experten der Altenpflegebranche zu kontaktieren und sie zu Wünschen und Problemen zu befragen.



Doch im Hinblick auf eine zukünftige Zusammenarbeit oder auch Prototypentestung erschien es sinnvoll, vor allem im Dresdner Stadtgebiet mit Mitarbeitern der jeweiligen Einrichtungen zu sprechen und diese über unser Vorhaben zu informieren.

Position des Befragten



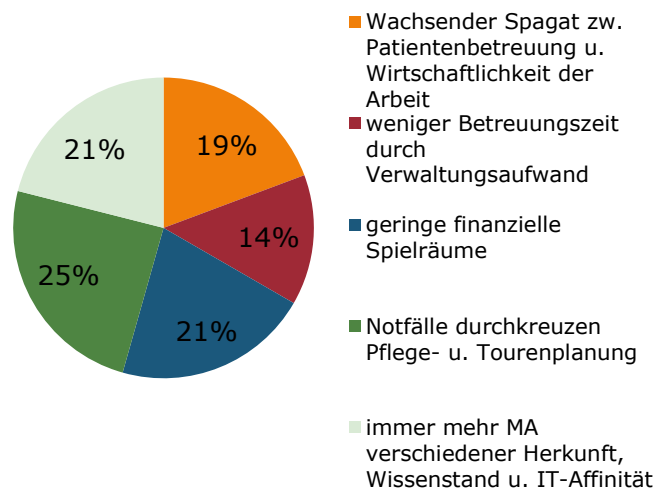
Alle Gespräche wurden mit Altenpflege Experten geführt, die entweder als Pflegedienstleiter, im Qualitätsmanagement oder der Geschäftsführung etc. der kontaktierten Einrichtungen tätig sind. Es konnte ein ausgeglichenes Geschlechtsverhältnis verzeichnet werden.

Für die Erarbeitung unseres Prototypen erschien es entscheidend zu erfragen, ob die Befragten weiterhin für Gespräche und eine Zusammenarbeit in der Zukunft zur Verfügung stehen. Erfreulicherweise erklärten sich 96% der Gesprächspartner dazu bereit, die nunmehr unsere erste Fokusgruppe bilden.

Ergebnisse der Erhebung

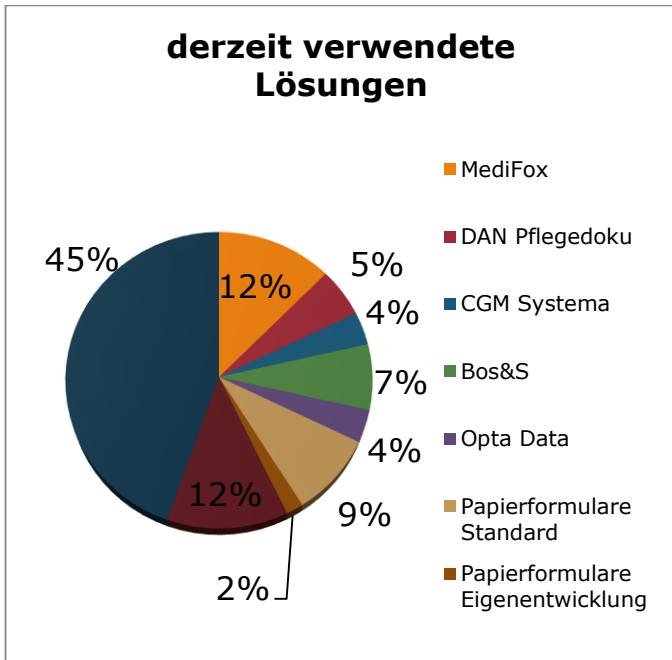
Im Folgenden haben wir die wichtigsten Ergebnisse unserer bis dato geführten Gespräche kurz zusammengestellt:

Branchenprobleme - Zustimmung -



Im Rahmen der Befragung interessierten wir uns dafür, inwiefern die von uns im Vorfeld formulierten Branchenprobleme der Realität in der Altenpflege entsprechen oder nicht. Es zeigte sich, dass bei allen Fragen die Zustimmung überwog und wir uns mit unseren Annahmen auf dem richtigen Weg befinden.

Bezüglich der in den Einrichtungen verwandten Software und sonstigen Anwendungen zeigt sich, dass MediFox mit 11% der am häufigsten genannte Anbieter ist, gefolgt von DAN mit 5%. Weiterhin werden Lösungen von CGM Systema, Factis oder Vivendi (zusammen 7%) für die Erledigung relevanter Pflegeaufgaben etc. genutzt.

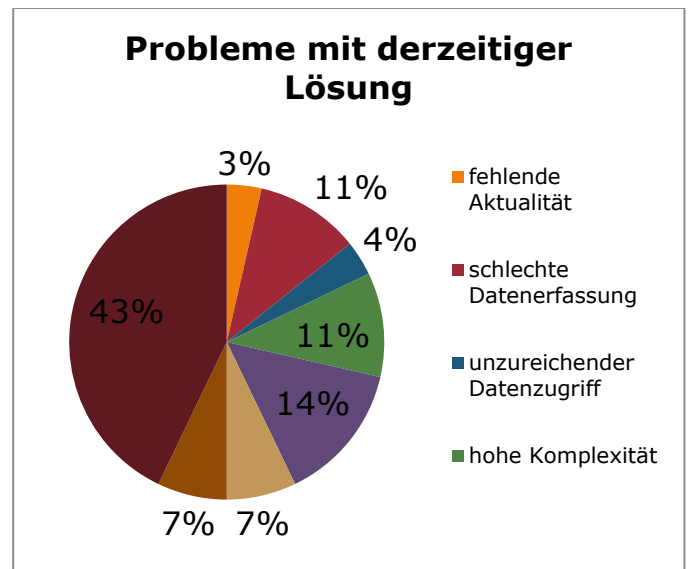


Ebenso ging aus den Antworten hervor, dass viele Gesprächspartner neben der aktuell verwandten Lösung großer Anbieter auf Zusatzprotokolle oder individualisierte Lösungen angewiesen sind, da ihre Hauptlösung nicht alle wesentlichen Aspekte der alltäglichen Arbeit abdeckt. Die Antworten zeigen weiterhin, dass Anwendungen wie Excel, Word oder Outlook mit 45% nach wie vor ein fester Bestandteil der alltäglichen Arbeit sind.

Bei den Antworten nach der Frage, warum man sich speziell für die genannte Lösung entschieden hat, muss beachtet werden, dass nicht alle Befragte detaillierte Kenntnis darüber hatten, aus welchem Grund die Entscheidung getroffen wurde.

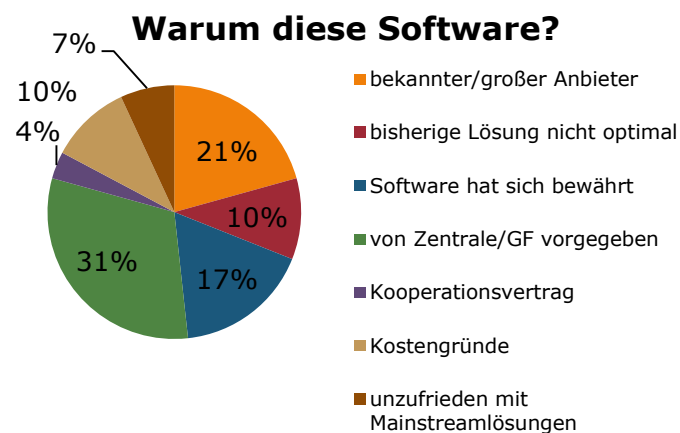
31% der Gesprächspartner beantworteten die Frage damit, dass der Weg von der Zentrale vorgegeben wurde und 21% gaben an, dass sie sich nach einem Vergleich oft für große und bekannte Anbieter entschieden, da man sich von diesen Fortschrittlichkeit und Aktualität versprach.

Auf die Frage nach Problemen mit derzeit angewandten Lösungen nannten die Gesprächspartner neben der fehlenden Flexibilität und Aktualität auch die Datenerfassung und eine zu hohe Komplexität als Hauptproblemquellen.

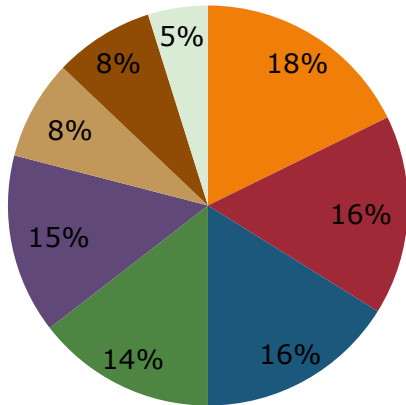


Auch und eine schlechte Synchronisation und hohe Kosten (Anschaffung, Updates) bieten oft Anlass für Ärger. Erstaunlich erscheint, dass 43% der Befragten angeben, keine Probleme zu haben bzw. zufrieden mit den verwendeten Lösungen sind. Anhand bisheriger Gespräche mit unsere Praxispartnern kann jedoch vermutet werden, dass bei der Präsentation einer Alternativlösung Aspekte auffallen, die die eigene Lösung nicht kann oder ähnliches.

Wenn man die Gesprächspartner danach fragte, was sie sich von einer zukünftigen Lösung wünschen, zeigte sich, dass viele ähnliche Vorstellungen darüber haben, was die ideale Software der Zukunft leisten muss. So steht der Wunsch nach einer selbsterklärenden Bedienung an oberster Stelle, gefolgt von dem Wunsch nach einer mobilen, elektronischen Lösung, die ohne zusätzliche Protokolle in der Praxis in allen Abteilungen anwendbar ist.



Wünsche an zukünftige Lösung



- selbsterklärende Bedienung
- mobile + elektronische Lösung
- Praxistauglichkeit mit Verbesserung zum Alltag
- in allen Abteilungen einsetzbar
- Einzelmodule passend zu verschiedenen Rollen
- unternehmensspezifische Individualisierbarkeit
- erschwingliche Kosten
- Anerkennung durch Krankenkassen etc.

Die Vielfalt der Wünsche ist sehr interessant und zeigt auf, dass eine individuelle Zusammenstellung von Modulen für alle zukünftigen Anwender eine große Relevanz hat, da deren Bedürfnisse, abhängig von der Größe und den finanziellen Spielräumen der jeweiligen Einrichtung, sehr unterschiedlich ausfallen können.

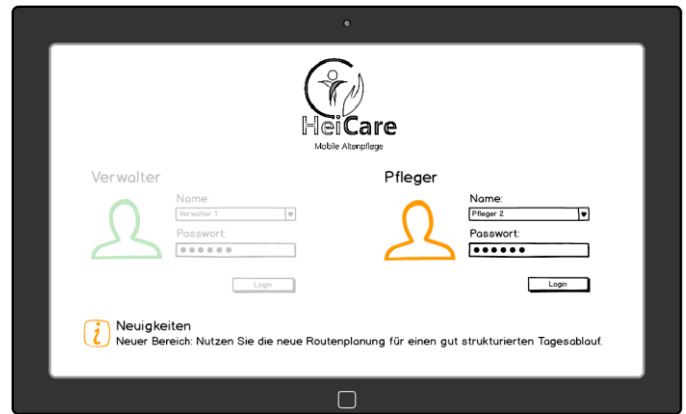
Ebenen der Pflegeeinrichtungen

Nach den geführten Gesprächen hat sich unsere Annahme bestätigt, dass zwei primäre Nutzergruppen innerhalb von Pflegeeinrichtungen auszumachen sind, die der Verwaltung und die der Pflegekräfte.

Nachfolgend sind einige der Kernaufgaben der Mitarbeiter der jeweiligen Ebene aufgeführt:

Verwalteraufgaben

- Vertragserstellung
- Antragstellung
- Abrechnung
- Mitarbeiterverwaltung
- Leistungsplanung
- Kapazitätsplanung
- Fuhrparkverwaltung
- Akquise von Neupatienten
- Dienstplanung
- Routen-/Tourenplanung
- Pflegeplanung
- Patientenverwaltung

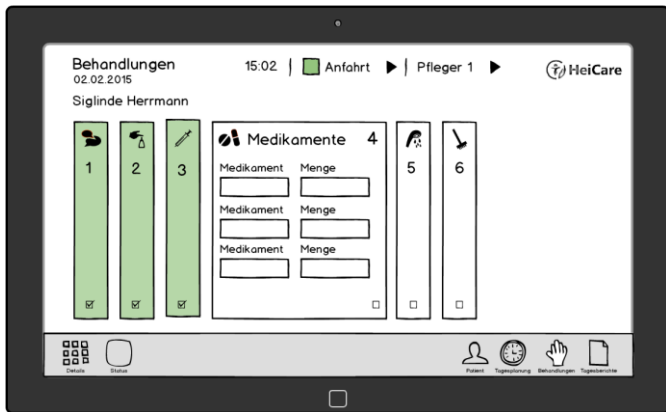


Pflegeraufgaben

- Pflegedokumentation
- Leistungserfassung
- Leistungsnachweis

In Bezug auf die genannten Aufgaben sind nachfolgend unsere skizzenhaften Lösungsansätze dargestellt, die wir anhand der bisherigen Gesprächsinformationen und im Sinne einer Nutzerfreundlichen Handhabung entworfen haben.

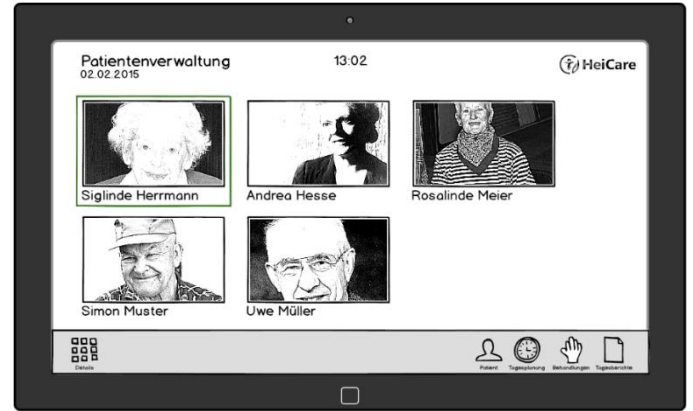
Erste Lösungsansätze



Der Pfleger kann auf einen Blick den gesamten Pflegeprozess für einen Patienten einsehen und übersichtlich nachvollziehen, welche Arbeitsschritte er ableisten und erfassen muss. Die vollumfängliche Darstellung der Pflegeleistungen kann anschließend in einer Monatsübersicht dargestellt und gedruckt werden.



Der Verwalter wiederum hat die Möglichkeit sich den genauen Tagesablauf eines beliebigen Mitarbeiters anzeigen zu lassen. Es kann u. a. erfasst werden, bei welchem Patienten er sich im Moment befindet, um ihn beispielsweise in einer Notfallsituation ohne Zeitverlust zum nächsten Patienten weiterschicken zu können.



Weiterhin ist vorgesehen, dass die Mitarbeiter in der Verwaltung die Möglichkeit haben, die von den Pflegern eingetragenen Informationen zu den einzelnen Patienten in Echtzeit einzusehen und zu bearbeiten. Aktuelle Patienteninformationen, etwaiger Handlungsbedarf in Notfällen oder sonstige wichtige Termine, können so zeitnah registriert und umgesetzt werden.

Wie soll es weitergehen

Um unsere innovative Lösung für die Pflege- und Altenpflegebranche weiter voranzubringen, haben wir einen Antrag auf Förderung gestellt und sind zuversichtlich, dass über diesen positiv entschieden werden wird.

Doch auch Sie können uns unterstützen und an der zukunftsweisenden Lösung für Ihre Branche aktiv mitarbeiten, indem Sie uns ein konstruktives Feedback zu unseren bisherigen Ansätzen liefern. Selbstverständlich haben wir zusätzlich zu den dargestellten Lösungsansätzen noch weitere spannende Ideen entwickelt, die wir Ihnen gern in einer ausführlichen Präsentation vorstellen, näher erläutern und anschließend mit Ihnen diskutieren möchten.

Die Vorstellung unserer Präsentation und das anschließende Gespräch werden einen maximalen Rahmen von 30 Minuten nicht übersteigen. Wir werden aus diesem Grund in naher Zukunft mit Ihnen in Kontakt treten, um einen für Sie günstigen Termin abzustimmen.